

Unter der Lupe

Ein Spielplatz auf Rädern

Ein umgebauter Rettungswagen dient als mobile Spielstätte für Kinder und Jugendliche. Beladen mit reichlich Spiel- und Bastelmaterial steuert das „SpielMobil“ verschiedene Standorte in ganz Bergisch Gladbach an. Von Nina Baum und Diethelm Nonnenbroich (Fotos)



1 Immer auf Achse: Das SpielMobil ist in ganz Bergisch Gladbach unterwegs, insbesondere in der Stadtmitte, in Paffrath/Hand oder Heidkamp. Auch bei Stadtfesten steht es für die Kinder bereit.



2 Die weiße Farbe des früheren Rettungswagens wurde durch einen Graffiti-Künstler mit bunten Motiven verschönert. So ist der Wagen auf der Straße und an seinen Standorten schon von weit her zu erkennen.



3 Im Inneren des Wagens finden sich noch Überbleibsel aus der Zeit als Krankentransporter. Sitz und Schrank sind noch vorhanden, die Liege musste allerdings dem nötigen Stauraum für die Spielsachen weichen.



4 Dénise Amaral Anders und Tanja Heesen-Nauroth vom Sozialen Netzwerk Stadtmitte, Nicole Mrzigold von der Stadt Bergisch Gladbach und Said Limprecht, Zirkuspädagoge, betreuen die Kinder beim Spielen.



5 Das Sortiment ist umfangreich: Es gibt Bälle, Stelzen, Roller, Straßenkreide, Volleyball- und Federballequipment sowie ein Schwungtuch. Für die Bewegung der Kinder an der frischen Luft ist ausreichend gesorgt.



6 Auf der Rasenfläche vor dem SpielMobil kann man Roller fahren, Stelzen laufen oder Fußball spielen. Die Kinder sind ganz frei in ihrer Wahl. Das gemeinsame Spiel lässt zudem schnell neue Kontakte entstehen.



7 Die roten Gummipferdchen treten zu einem Rennen an. Was einfach aussieht, entpuppt sich als viel schwerer als erwartet. Nachdem schon einige Reiter umgekippt sind, gibt es schlussendlich doch einen Gewinner.



8 Das regenbogenfarbene Schwungtuch bringt die Kinder zusammen. Besonders beliebt ist das Katz-und-Maus-Spiel, bei dem ein Spieler unter dem Tuch von einem anderen auf dem Tuch „gejagt“ wird.



9 Die Benutzung des Pedalos bedarf einer guten Balance und viel Übung. Mit Hilfe oder ohne geht es dann aber zügig geradeaus. Neben dem Spaßfaktor trainiert das Trittbrett so auch die Koordination des Nutzers.



10 Auch der Drehteller fordert einige Konzentration. Said Limprecht, Zirkuspädagoge, kennt die richtige Technik. Ziel ist es, den Teller auf dem Stab zu drehen und ihn nach dem Hochwerfen wieder aufzufangen.



11 Für kleine Menschen, die es nicht ganz so wild treiben wollen, gibt es Zeichen- und Bastelmaterial im SpielMobil. Sie bieten eine kreative Abwechslung zu dem übrigen Spieleangebot.



12 Wortwörtlich unter der Lupe: Tanja Heesen-Nauroth sieht das SpielMobil als einen „Begegnungsort, der durch die Stadtteile zieht“. Die Tour-Termine finden Sie unter sozial-netzwerkstadtmitte.net